Dienstag, 2. Mai. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 6658. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

Frankfurter Lotterie.

In der am 28. April fortgesetzten Ziehung der 6. Klasse fielen 5 Gewinne von 1000 fl. auf No. 1164 5307 12,124 19,501 21,089. 3 Gewinne von 300 fl. auf No. 454 13,146 23,668. 31 Gewinne von 200 fl. auf No. 3171 3342 5531 6633 6864 7151 8018 8634 8813 9613 9684 10,577 10,769 11,620 12 304 15,160 15,427 18,852 16,046 16,830 17,717 17,995 18,753 18,868 19,410 19,455 19,560 20,116 20,222 24,829 24,977.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 1. Mai, 8 Uhr Abends.

Paris, 30. April. Lebhaftes Feuer von allen Batterien. Es heißt, daß die Insurgenten das Fort Issy wieder besetzt, die Kanonen wieder hergestellt und die Besatzung verstärkt hätten.

— 1. Mai. General Cluseret wurde seines Postens entsetzt und durch Rossel ersetzt. „Cri du Peuple" zufolge wurde die Verhaftung Cluseret's angeordnet.

Deutschland.

✱ Berlin, 30. April. An eine Intervention der Deutschen in die französischen Händel haben wir bekanntlich niemals geglaubt und auch heute noch scheint sie uns unglaublich. Freilich aber haben wir ein gewisses, wenn auch nur geringes Maß von Einsicht, von Vertragstreue und gesundem Menschenverstand auf gegnerischer Seite voraussetzen müssen. Wenn diese fehlen und so scheint es fast, dann können wir uns auf alle, selbst auf die schlimmsten Eventualitäten gefaßt machen. So erfährt man jetzt auch, daß der Reichskanzler in seiner Rede an die deutschen Kauffahrtheischiffe gedacht habe, die Thiers nicht herausgeben will oder vielmehr nicht kann. Das Marineministerium verweigert ihm nämlich die sofortige Rückgabe von Schiffen, aus deren Verkauf den betheiligten französischen Offizieren noch ein Beuteantheil erwachsen könnte. Es ist natürlich, daß bei fortgesetztem Widerstande des Marineministeriums ganz Frankreich die Folgen solch thörichter Weigerung zu tragen haben wird und man darf sicher sein, daß von deutscher Seite Mittel und Wege werden gefunden werden, um den so benachtheiligten deutschen Staatsbürgern vollste Entschädigung zu Theil werden zu lassen. Wie aber benimmt sich derselbe Herr Thiers, der machtlos ist, seinem eigenen Marineminister gegenüber, sonst vor der Welt. In seiner letzten Rede kündigt er dem Lande an, ohne jedoch den „geheimen" Plan zu enthüllen, daß Frankreich wieder eine große, starke Armee hat, bestehend aus Männern, die keiner Partei angehören und die, „besser geleitet, Frankreich zum Siege geführt hätten"; er macht Reclame für den berühmten Kriegsmann, Mac Mahon, „den Ritter ohne Furcht und Tadel unserer Zeit" und zeigt alsdann der National-Versammlung an, daß die Einschließung von Paris eine vollständige sei und daß die activen Operationen bereits begonnen haben. Das ist die Sprache eines Thörichten und eines eitlen Gecken. Könnte von einer Wiederaufnahme des Krieges gegen den auswärtigen Feind die Rede sein, so wäre vielleicht die militairische Suffisance, meint die „N. fr. Pr.", wenn gerade nicht gerechtfertigt, so doch durch den nationalen Comment geboten. Allein der Krieg ist und bleibt ja doch ein Bürgerkrieg der traurigsten und verwerflichsten Art; Frankreich wird immer besiegt sein, wenn auch die geheimen Pläne noch so glänzend und erfolgreich durchgeführt werden, was übrigens nach dem seitherigen Verlaufe der Operationen zu schließen, nicht einmal unbedingt feststeht. Bedenklicher aber als Alles, was in der Rede Thiers enthalten ist, erscheint das, was nicht in derselben enthalten ist. Kein Wort von Deutschland. Thiers thut, als sei gar kein Krieg mit Deutschland gewesen, kein Friede geschlossen, als stünden nicht einige Hunderttausende Deutscher heute noch als siegreiche Herren im Lande, als habe Frankreich keine Verbindlichkeiten gegen Deutschland übernommen. Er ignorirt sogar vollständig die Rede Bismarck's, die doch gewiß an Klarheit nichts zu wünschen übrig ließ. Wenn schon aus den Auslassungen des Reichskanzlers ein finsteres Mißtrauen und eine schneidige Drohung gegen die jetzige französische Regierung durchblickte, so muß jetzt, nach der Rede Thiers die Spannung zwischen Berlin und Versailles noch weit stärker werden und es ist beinahe als sicher anzunehmen, daß man deutscherseits dieses Ignoriren oder wenigstens dieses Umgehen der Friedenspräliminarien und der aus denselben hervorgehenden Verbindlichkeiten durch Maßregeln, welche für die Bevölkerung Frankreichs von sehr empfindlicher Natur sind, erwidern werde. Herr Thiers aber, der jetzt, wo er mit der Bewältigung von Paris und der Reorganisation Frankreichs eine Aufgabe vor sich hat, die selbst einem bedeutenderen Staatsmann als er, ungeheure Schwierigkeiten machen würde, Zeit und Lust findet, mit den Deutschen, die ihn in jedem Augenblicke vollständig ecrasiren können, den alten feindseligen Hader wieder aufzunehmen, sich der Erfüllung seiner Abmachungen durch Ränke und Einwendungen zu entziehen, das beweist, daß der heutige Regent Frankreichs der Mann nicht ist, mit dem man ernste Geschäfte machen, auf den man sich verlassen kann. Der Reichskanzler dürfte daher bald neue sicherere Garantien zu erlangen suchen, ehe die Schuld Frankreichs an Deutschland zu größerer Höhe auffsummt.

— Süddeutschen Blättern zufolge hat die Versammlung katholischer Männer, welche vor Kurzem in Bonn getagt und namentlich eine Adresse an Döllinger beschlossen hat, auch einen Schritt vereinbart, in welchem sie die deutsche Reichsgewalt auffordert, mit einer Vorlage vor den Reichstag zu treten, die die Regelung des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche nach gleichen Grundsätzen für das ganze deutsche Reich sich zur Aufgabe setzt und zunächst und speciell die Stellung des Staates gegenüber dem Unfehlbarkeitsdogma gleichmäßig präcisirt. — Wie die „K. Z." von guter Seite erfährt, wird man demnächst zur Gründung eines besonderen Fonds schreiten, um diejenigen Geistlichen, welche wegen Nichtannahme der Unfehlbarkeit des Papstes gemaßregelt werden, wenigstens so lange standesgemäß zu unterhalten, bis die Sache, wie nicht anders zu erwarten in günstiger Weise Seitens des Staates geordnet sein wird.

* Unter den schlesischen Malteserrittern ist ein Kampf ausgebrochen, der freilich vorläufig nur in den Spalten der „Schl. Ztg." geführt wird, aber doch bereits eine bemerkenswerthe Schärfe angenommen hat. Graf Hoverden hatte zunächst angezeigt, daß er das Schatzmeisteramt der schlesischen Ritterschaft — welche Gelder zur Pflege verwundeter Krieger gesammelt — niederzulegen und aus dem Verbande auszuscheiden sich genöthigt sehe, da der Vorsitzende der Malteser, Herzog v. Ratibor, zu einer Rechnungslegung bisher nicht zu bewegen gewesen wäre. Der Herzog antwortete in ziemlich vornehmen Tone und stellte die Rechnungslegung später in Aussicht. Hierauf erwidert nun in der neuesten „Schl. Ztg." Graf Hoverden in schärferem Tone. U. A. findet er in der Erklärung des Herzogs „das Geständniß völliger Unkenntniß im Rechnungswesen", während derselbe — wie mit malitiöser Anspielung auf die Rumänier hinzugefügt wird — „der Herr Herzog doch sonst wegen seiner, wenn auch ungewöhnlichen, finanziellen Operationen selbst im Auslande bekannt ist."

— Der neu gegründete Volks-Bildungs-Verein erfreut sich nicht nur in Deutschland, sondern auch in Oesterreich einer lebhaften Theilnahme. Diese hat sich durch den Beitritt Wiener liberaler Elemente und die Zusendung eines nambaften Geldbeitrages an das hiesige provisorische Comité thatsächlich erwiesen.

* München, 28. April. Die kirchliche Frage schärft sich hier immer mehr, und muß bald zum Austrage kommen und die Römlinge sind bei der im Volke herrschenden Stimmung keineswegs sicher, daß ihnen der Sieg verbleiben wird. Die bayerischen Bischöfe sollen beabsichtigen, aus Furcht vor einem offenen Bruche zwischen Episcopat und Staatsregierung, demnächst eine Petition an den Papst in Berathung zu ziehen, in welcher dieser zu der Erklärung gedrängt werden soll, das Unfehlbarkeits-Dogma habe auf weltliche Dinge keinen Einfluß. Inzwischen wird die Lage des Erzbischofs eine immer peinlichere. Von den Professoren, die das Dogma nicht anerkennen, mit seinen eigenen Waffen in die Enge getrieben, spielt er eine jämmerliche Rolle und muß sich von Huber öffentlich vorwerfen lassen, daß sein Benehmen „zweizüngig und haltungslos" sei. Solche Angriffe verträgt die Stellung, die der Kirchenfürst einnimmt, nimmermehr. Entweder muß er die Gegner mit den Waffen der Kirche vernichten oder er ist selbst in der öffentlichen Meinung gerichtet. Alles kommt darauf an, wie der junge König den hartnäckig und geschickt auf ihn von ultramontaner Seite versuchten Einwirkungen gegenüber Stand hält. Man arbeitet unermüdlich daran ihn mürbe zu machen und der römischen Curie zuzuwenden. Man sucht ihn glauben zu machen, durch Begünstigung oder auch nur Gewährenlassen Döllingers und der gegenwärtigen kirchlichen Bewegung bringe er sich völlig um alles Vertrauen des Clerus sowohl als insbesondere des Landvolkes, welche beide denn doch noch die einzige Stütze seien im Falle vorausfichtlicher Auffaugungsgelüste von Seiten Preußens! Es sind Graf Bray, der Ministerpräsident, und Graf Taufkirchen, der bayerische Gesandte in Rom, welche für die ultramontane Curie arbeiten und von einem Ministerwechsel zu Gunsten Hohenlohes ist in letzter Zeit nicht mehr die Rede.

Schweiz.

Mehrere Blätter meldeten die in Genf erfolgte Beschlagnahme von 60 Centnern Pulver in Käsekisten, welche der Gesellschaft der Centralbahn als wirklicher Käse declarirt waren. Das „Journal de Genève" bestätigt die Thatsache, doch handle es sich nur um 20 Centner Pulver. Die Beschlagnahme sei wegen der falschen Declaration und der feuergefährlichen Eigenschaft der Sendung erfolgt. Der Cantonsrath habe sofort eine Untersuchung angeordnet, deren Ergebniß noch nicht bekannt sei. Die Sache werde dadurch noch bemerkenswerther, daß die Mauth in Genf vor einigen Tagen eine ziemlich beträchtliche Masse Schießpulver, das unter falscher Declarirung spedirt wurde, mit Beschlag belegte, die von Frankreich kam und nach der Schweiz bestimmt zu sein schien; auch darüber sei Untersuchung angeordnet.

England.

Die Einladungen zu der Eröffnung der allgemeinen Ausstellung für den 1. Mai sind verschickt worden. Es wird nichts verabsäumt, um die Feier möglichst glänzend zu machen, und die Albert-Hall wird ohne Zweifel einen prachtvollen Anblick gewähren, aber darum läßt sich doch nicht läugnen, daß sich für die Ausstellung selber bisher sehr wenig Interesse kund gab. In einzelnen Zweigen waren die Einsendungen bisher äußerst spärlich, und was geschickt wurde steht zum Theil unter dem Mittelmäßigen, obgleich nur das allervorzüglichste zugelassen werden sollte. Wenn viele der ersten Firmen fern blieben und in der Kunstabtheilung manche der bekanntesten Künstler durch ihre Abwesenheit glänzen, so liegt darin der beste Beweis, daß der Sinn für allgemeine Weltausstellungen durch Uebersättigung stark abgestumpft ist. Vielleicht auch wäre die Betheiligung größer ausgefallen, wenn der Krieg die Aufmerksamkeit des gesammten Europa nicht anderweitig in Anspruch genommen hätte.

Frankreich.

* Aus Paris. Die Commune hat in sich eine neue kleine Revolution oder vielmehr einen Staatsstreich vollzogen. Ihre alte Executivcommission hat sie abgesetzt und durch neue Delegirte ersetzt, die nun als Fachminister die Verwaltung führen sollen. Die Seele der neuen Combination ist General Cluseret, der diesen kleinen Staatsstreich auch im Hinweis auf die durch den bevorstehenden Hauptangriff nothwendig gewordene Concentrirung der Gewalt angeregt und durchgesetzt hat. Von den früheren Mitgliedern der Executiv-Commission ist nur Vaillant beibehalten worden; die übrigen, worunter Delescluze und Cournet, als die Hauptvertreter der jacobinischen Richtung, sind durch Socialisten der „Internationale" ersetzt worden. Das große Wort führt nun, wie bereits bemerkt, Cluseret, der, wenn es zum Aeußersten kommen sollte, wohl die Dictatur völlig an sich zu reißen versuchen wird. Diese Entscheidung kann unmöglich lange mehr auf sich warten lassen. Und wenn selbst Thiers zögern sollte, so müßte die Commune die Offensive ergreifen um aus dem Netze, welches sich immer enger zusammenzieht, heraus zu kommen oder mit Ehren unterzugehen. Alle Lebensmittel werden draußen zurückgehalten, die Fleischpreise gehen in die Höhe, das Brot wird unmöglich lange vorhalten und keine Hand in der Provinz rührt sich um den Parisern auf die eine oder andere Weise Hülfe zu bringen. Auch dies ist ein großer Unterschied zwischen der Situation während der deutschen und der jetzigen Belagerung. Noch immer giebt es übrigens Leute, welche zwischen den beiden Lagern vermitteln zu können hoffen. Diese hoffen die am 1. Mai in ganz Frankreich stattfindenden Municipalwahlen zu benutzen, um aus den neugewählten Municipalräthen einen Congreß behufs „Vermittelung" zwischen Paris und Versailles zusammen zu berufen, ein Project, welches schon aus dem einen Grunde wenig Aussicht auf Erfolg bietet, da die Versailler Regierung, ohne sich selbst den Todesstoß zu geben, auf einen Compromiß gar nicht eingehen kann. Wie die Dinge heute liegen, scheint es fast die Bestimmung der beiden republikanischen Parteien zu sein, sich gegenseitig bis zur Erschöpfung zu bekämpfen, damit die Reorganisation des Landes alsdann von einer um so stärkeren Regierung energisch durchgeführt werden könne. Wer diese stärkere Regierung bilden wird, ist heute unmöglich zu wissen. Thiers nicht, denn er war schwach und perfide von Beginn an,

---

Ƶ Kriegs-Literatur.

Als erste und bis jetzt bedeutendste der von militärischen Fachkräften über den letzten Krieg unternommenen Arbeiten liegt uns vor: „Der französische Feldzug 1870—1871", eine militärische Beschreibung des Krieges von A. Niemann (Hildburghausen, bibliographisches Institut). Es ist dieses Werk mit entschiedener Sachkenntniß begonnen und jener unparteiischen Würdigung der beiden kämpfenden Gruppen, welche allein zu einem gesunden, zutreffenden, wohlmotivirten Urtheil führt und welches die Deutschen in diesem Feldzuge gern vertragen werden. Besonders rühmend hervorzuheben ist die Klarheit der Darstellung aller einzelnen Kämpfe und Schlachten, wie sie nur ein sachverständiger und zugleich schriftstellerisch begabter Autor zu bieten im Stande ist. Unterstützt wird diese durch die Kürze der Ausführungen, welche, alles Unwesentliche vermeidend, sich genau an die Sache hält, sodann durch eine Anzahl von Karten und Plänen, die dem Verständniß höchst glücklich zu Hilfe kommen. Wer nicht feuilletonistische Schilderungen, bunte zusammenhanglose Scenen, sondern ein genaues Bild des ganzen Krieges haben will, dem Militär genügend, dem Laien vollkommen verständlich, der findet es in diesem Buche, der tüchtigsten Arbeit, die bis jetzt über diesen Krieg uns zu Gesicht gekommen ist. Der erste so eben erschienene Halbband geht bis zur Schlacht von Sedan, der zweite soll im Juni den Schluß des Werks bringen.

Alle anderen Bücher und Schriften erzählen und berichten vom Heer und seinen Thaten. Die Nikolaische Buchhandlung in Berlin bringt nun auch in einem ansprechenden billigen Buche (10 Sgr.) „Soldatenerzählungen" die Heldenthaten und Erlebnisse der einzelnen Soldaten, von diesen selbst erzählt. Das ist ein sehr dankenswerthes Unternehmen, denn frisch und ursprünglich werden darin nicht nur die Ereignisse dargestellt, sondern über das Leben, die Anschauungen, Erfahrungen der Truppen im fremden Lande Mittheilungen gegeben, welche das Bild des Feldzugs vervollständigen und illustriren. Wir alle haben wohl den Reiz und die Vorzüge einfacher Feldpostbriefe vor vielen kunstvoll componirten Berichten der von der Presse abgeordneten berufsmäßigen Kriegscorrespondenten empfunden und uns daran erfreut. Dieselben Vorzüge haben die Soldatenerzählungen, die bestimmt sind ein Volksbuch zu werden in des Wortes bester Bedeutung.

Kriegschroniken und kein Ende! möchte man ausrufen, angesichts der Ueberfülle derartiger Erscheinungen, die jetzt an den Büchermarkt kommen. Aber jedes derartige Unternehmen, wenn es mit Ernst und Geschick ausgeführt wird, hat seine Berechtigung, denn Bedürfniß, Geschmack, Fassungsvermögen sind gar so verschieden und jeder der lesen kann, muß doch eine Aufzeichnung über den letzten Krieg besitzen zum Nutzen und Vergnügen. Die buchhändlerische Industrie macht es unsern Zeitgenossen leicht solche Wünsche zu befriedigen. Für jeden Preis, für jede Bildungsstufe, für jedes Alter bietet sie Passendes, Ansprechendes. Seit wir zuletzt derartige Erscheinungen anzeigten, sind wieder eine ganze Menge neuerer erschienen. Wir heben davon heute drei hervor. Die Hoffmannsche Verlagshandlung in Stuttgart läßt ein deutsches Heldenbuch erscheinen, eine illustrirte Geschichte des Krieges, in der die Illustrationen, wenigstens der 1. Lieferung, vor dem Texte überwiegen. Sie sind klar, gut ausgeführt, ansprechend und instructiv. Die äußere Ausstattung dieses in groß Folio erscheinenden Werkes ist sehr hübsch und würdig, wenn die 16 Lieferungen auf gleicher Höhe des in der ersten Gebotenen bleiben, so giebt das ein Prachtwerk, welches Jeder als Andenken an die große Zeit gern besitzen wird. Einfacher ist ein in illustrirten Heften von Payne in Leipzig ausgegebenes Sammelwerk, „Der heilige Krieg", ausgestattet, welches in fortlaufender Erzählung eine Geschichte des Krieges zu liefern beabsichtigt. Wir haben davon erst die erste Lieferung (à 5 Sgr.) in Händen. — Weit bescheidener aber in Bezug auf Zweckmäßigkeit mit allen andern derartigen Arbeiten erfolgreich wetteifernd ist eine Deutsche Kriegs- und Siegeschronik von Hesekiel, die Otto Janke in Berlin für 5 Sgr. verkauft. Das Ganze hat das Ansehen eines guten Volkskalenders, enthält eine Menge Illustrationen und nicht nur eine trockene Nebeneinanderstellung der Depeschen und Thatsachen, sondern eine kurze chronologische Erzählung des ganzen Krieges, knapp aber treu und wahr, ebenfalls im Kalenderstil, den ja Hesekiel bekanntlich in allen seinen publizistischen Arbeiten cultivirt. Das kleine Buch wird Glück machen, denn es ist in dem Tone geschrieben, den auch die große Menge versteht und wird auch die Jugend unterhalten und über den Gang der Ereignisse orientiren.

Die Frauen der Revolution.

Vor einigen Tagen ging stark die Rede von der Bildung eines Frauen-Bataillons, in der Pariser Commune aber scheint man nicht Clientinnen in genügender Anzahl gefunden zu haben, und die Angemeldeten dürften einstweilen beim Feldlazarethdienst verwendet werden. Aber aufgegeben ist der Gedanke noch nicht, und wenn es zum Straßenkampfe kommt, wird man wieder davon hören. Es wäre in der That nicht die militärische Hilfe, welche die Commune von solcher Truppe erwartet, sondern die revolutionäre. Man giebt sich der Hoffnung hin, daß die Soldaten sich gegen anrückende Weiber nicht schlagen werden. Das könnte immerhin möglich sein; aber für Paris birgt die sonderbare Idee eine neue und unberechenbare Gefahr. Wenn man etwa ein solches Bataillon nach den einzelnen Persönlichkeiten beurtheilen dürfte, die heute schon in den Gliedern der Marschbataillone bemerkt werden, dann hätte man sich auf ein Elitecorps gefaßt zu machen, mit welchem der Teufel selbst anzubinden sich besinnen würde. So wenig wie man ein Marschbataillon mit einem gewöhnlichen Bataillon der Nationalgarde verwechseln darf, und so wenig man den seßhaften Pariser Ouvrier und seßhaften Bürgersmann verwechseln darf mit den vagirenden Elementen, aus denen jene Bataillone zusammengesetzt sind, so wenig darf man die militärischen Damen verwechseln mit Pariser Bürgersfrauen. Die Frauen der Nationalgardisten bleiben hübsch zu Hause, denn sie wissen, daß diese Krieger über die Remparts nicht hinausgehen. Den Ouvrier in der Nationalgarde begleitet zuweilen die Frau; aber nicht mit aufgelösten Haaren, sondern hübsch anständig; sie trägt ein Körbchen mit einem Imbiß und oft auch sein Arbeitszeug. Auch die Weiber der „berühmten" Vorstadt-Bataillone sind nicht ausgelassen; sie haben auch keine Ursache dazu, denn sie stehen die meiste Angst aus um ihre Männer. Die weiblichen Gestalten, die bis jetzt unter den Marschbataillonen sich bemerklich machten, gehören einer kaum näher zu bezeichnenden Klasse an. Sie sind entweder auffallend costümirt oder im ganzen Wesen vernachläßigt. Ihr Aufenthalt in den Gliedern kann nur im höchsten Grade demoralisirend wirken. Man wird von einem gelinden Grauen erfaßt, wenn man die „Soldaten der Revolution", ohne Unterschied des Grades, in den Weinschenken beim Bankettiren beobachtet. Die häßlichsten Weibsbilder sind die ausgelassensten und geben den Ton an. Man kann dabei wahrnehmen, welchen infernalischen Einfluß ein ausgelassenes Weib auf eine beschränkte oder unklare Umgebung gewinnt. Junge, hübsche Männer werben um ihre Gunst. Und je ausgelassener und frecher sie ist, um so höher scheint sie im Ansehen zu steigen. Ich habe übrigens, schreibt man der „N. fr. Pr." nicht viele solcher Gestalten bisher wahrgenommen. Aber es genügen wenige, um ein Bataillon von Furien zu bilden! Die radicalsten Blätter versichern zwar zuweilen, daß die „Bürgerinnen" von Belleville, Montmartre und St. Antoine durchaus bereit seien, auf den ersten Ruf gegen den Feind in den Straßen zu marschiren. Aber solche Aeußerungen haben nur den Zweck, dem Terrorismus neue Nahrung zuzuführen. Dieser muß mit Aufbietung aller Kräfte und Mittel am Leben erhalten werden. Andere beachtenswerthe Nachrichten besagen, daß gerade in Montmartre die Weiber anfangen ungeduldig zu werden und auf die „unverstandene" Commune schimpfen.

die Orleanisten kaum, denn keiner von ihnen hat sich je hervorgethan, und Napoleons Energie, die vor 20 Jahren genügte Frankreich in eiserne Banden zu schmieden, ist heute, wie die letzten Monate bewiesen haben, auch bereits gebrochen und dahin. Dennoch greifen die Verzagten auf ihn immer mehr und mehr zurück. Als Symptom der Stimmung in Versailles wird von der „Ind. belge" mitgetheilt, man höre in der Rue des Reservoirs und selbst in den Couloirs der Nationalversammlung das Wort: „Sie werden sehen, wir haben in drei Monaten wieder das Kaiserthum!" und es giebt selbst Propheten, die hinzusetzen: „In drei Wochen." Inzwischen wollen die Machthaber von Versailles in Blutarbeit dem Manne des 2. Dezember nicht nachstehen. Ein unparteiischer Historiker, der einst die zweite Belagerung schreibt, wird nicht umhin können, von den Füsilladen zu reden, und der scheußlichen Behandlung, welche die pariser Gefangenen in Versailles erfuhren, wo sie beschimpft, angespieen, ins Gesicht geschlagen, mit Stöcken über den Kopf gehauen wurden, bis Blut floß. So hat man die Insurgenten wild gemacht, und wenn der Hunger sie nicht zähmt, wird man noch manchen heißen Tag mit ihnen haben. Viele, die im entschiedensten Gegensatze zu den Ideen und Bestrebungen der Commune von Paris stehen, sind wüthend über die Versailler, welche schuld daran seien, daß es zu einer Metzelei kommen würde, gegen welche die Junikämpfe von 1848 Kinderspiel gewesen sind. Bisher haben die Pariser schon an 11,000 Mann Todter und Verwundeter, die Versailler erst 2700; aber der zweite Act hat so eben erst begonnen. Die Föderirten haben durch ihre hartnäckigen Ausfälle so viel eingebüßt, die Defensive würde ihnen weniger gekostet haben.

— Bürger Raoul Rigand, zuerst Polizeichef, jetzt Generalprocurator der Commune, soll der „Liberté" zufolge folgenden Ausruf gethan haben: „Mit der Preßfreiheit ist keine Regierung möglich!"

Rußland.

In Kalisch wird, der „Schl. Ztg." zufolge, eine förmliche Treibjagd gegen die nicht nach der neuesten Vorschrift sich tragenden Juden von der städtischen Behörde veranstaltet. Den Subalternbeamten ist natürlich — wie dies gewöhnlich bei russischen Ukasen der Fall — keine genügende Instruction gegeben worden und diese wetteifern untereinander, indem der Erste den nach dem Rathhause gebrachten Individuen nur die Locken wegschneidet, der Andere hingegen ihnen die Seitenhaare wegrasiren läßt. Ebenso versteht es sich mit den Röcken, die einer der Beamten — trotzdem die Vorschrift nur auf eine Entfernung von 7 Werschok = 12 Zoll von der Erde ablautet, so umschneiden läßt, daß sie gar nicht mehr zu tragen sind. Ein Beweis, daß die Regierung ihre Unterthanen materiell nicht schädigen will, ist, daß sie diese Operationen gratis (!) — was doch gewöhnlich nicht Gebrauch — leitet.

Italien.

* Florenz, 26. April. Die Verlegung der Hauptstadt steht noch keineswegs fest. Lanza will sie weit hinausschieben, Sella aber dringt darauf, daß wenigstens das Parlament im Juni in die ewige Stadt einziehe. Thiers, der mit seinen eigenen Angelegenheiten daheim genug zu thun haben sollte, hat auch in bekannter, intriganter Geschäftigkeit hier Vorstellungen machen lassen, daß man die Uebersiedelung bis nach der definitiven Beruhigung Frankreichs vertagen möge. Diese unverschämte Pression hat verschiedene Wirkung gehabt. Alle sehen ein, daß Thiers die Verlegung verhindern will, der König unschlüssig und furchtsam vor Frankreich und mehr noch vor dem Papste, will seinem Feinde Thiers gehorsamen und ruhig in Florenz bleiben; Sella drängt zur Eile, um ein Definitivum zu schaffen, noch ehe Frankreich zur Ruhe kommt. In Rom rüstet man sich auf alles. Die Jesuiten schicken täglich ihre wichtigsten Effekten, Bücher, Pretiosen und auch ihre Schüler ins Ausland. Man sieht daraus, was sie von der Zukunft erwarten. Man meint, innerhalb von zwei Monaten würden sie alles, was ihnen gehört, bis auf die Stühle im Collegio Romano fortgeschafft haben. Nur Antonelli hat hiebei eine Art Schadenfreude; er glaubt nicht an die unbefleckte Empfängniß der heiligen Jungfrau, und gönnt den Jesuiten ihre Wuth. Die Civilcommissionen sind in der Tiberstadt in voller Thätigkeit. In diesen Tagen hat sich die Commission für Verbesserung des Agro Romano in Rom versammelt. Die Vorstudien für die Austrocknung der Sümpfe und Seen sind beinahe vollendet, und auch in der Untersuchung über die ökonomischen und Ackerbauverhältnisse ist man schon sehr weit fortgeschritten, besonders in Betreff des Gebietes der römischen Provinz. In Bezug auf Deutschland hat sich hier ein vollständiger Umschwung vollzogen, besonders seit das Kaiserreich seine Nichtinterventionspolitik offen kundgegeben. Die „Riforma" fordert das italienische Parlament auf, sich den deutschen Reichstag zum Vorbilde zu nehmen und eine Adresse an den König zu richten, in welcher es jede ausländische Einmischung in die Vollendung der italienischen Einheit durch den Besitz Roms zurückweise. Jede Conferenz über diesen Punkt sei unzuläßig; Italien dürfe sich nicht wieder, gleichviel unter welcher Form, an eine September-Convention binden lassen. Die Frage des Papstthums durch eine internationale Convention zu lösen, sei den Rechten und Pflichten Italiens durchaus zuwider. Deutschland habe das Prinzip der Autonomie begriffen und angewendet und daher sei die berühmte Abstimmung der Adresse entstanden.

Brasilien.

Freiwillige Sklavenbefreiungen sind hier häufiger als von dem sittlichen Zustande der Brasilianer zu erwarten war. Mann darf sie 1870 wohl auf 2000 anschlagen, wovon etwa ein Drittel durch Testament, dabei oft noch mit einer Versorgung. Durch diese Befreiungen entsteht aber zugleich eine ziemlich allgemeine Ungeduld der Schwarzen nach Freiheit, die sich in vielfachen Verschwörungen, ernsten Aufständen und häufigen Ermordungen harter Herren und Aufseher äußert. Es haben sich viele Vereine zur Loskaufung von Sklavenkindern gebildet, bei denen sich aber bald auch die Absicht der Mitglieder, einen guten Preis für ein solches Kind zu erzielen, kundgab. So benutzte noch letztlich ein sehr angesehener Mann zu Rio, der schon öfters öffentliche Aemter bekleidet hatte, die Begeisterung einer dieser Gesellschaften, sich sein eigenes Kind mit einer Negerin zu einem hohen Preis loskaufen zu lassen.

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 29. April. (Emil Salomon.) Der Zinsfuß blieb unverändert. Für zweite und fernere Eintragungen, von denen mehrere Posten aus dem Markt genommen, stellt sich der Zinsfuß auf 6–7%, je nach Sicherheit und Gegend. — In ländlichen Hypotheken fanden nur geringe Umsätze, aus Mangel an Offerten statt. — Kreisobligationen waren zu erhöhten Coursen sehr gefragt, Posener 5%ige 91¾ Gd., 4½%ige 83 Gd., Preußische 5%ige 91 Gd.

Wolle.

Breslau, 28. April. (B.- u. H.-Ztg.) Man handelte in ungarischen, polnischen und preußischen Einschuren von 56–63 Rthlr., in gewaschenen Charkower und Capwollen von 66–72 Rthlr., in schlesischen Einschuren von 75–88 Rthlr. und dergleichen Gerberwollen von 42–48 Rthlr. Abnehmer waren Lausitzer und hessische Fabrikanten, sowie sächsische und rheinische Commissionaire. Auch für englische und französische Rechnung sind einige Pöstchen besserer Qualitäten aus dem Markte genommen worden. Die Preise haben sich sehr fest behauptet und in einzelnen Fällen sogar eine Kleinigkeit höher gestellt.

Schiffsnachrichten.

* Laut Telegramm ist die Danziger Bark „Verein", Kapitain Apreck, glücklich in Liverpool angekommen.

Eingesandt.

§ Die Wiener Medicinische Presse schreibt: Fortwährend mehren sich die Krankheiten, welche stets im Gefolge der rauheren Temperatur zu finden sind. Kehlkopf- und Lungenkatarrhe treten häufig, fast epidemisch auf: es tritt nun an den Arzt die Aufgabe heran, seinen Patienten möglichst schnell wirkende und zugleich möglichst angenehme Heilmitttel zu verabreichen. Diese Bedingungen finden sich in den Hoff'schen Malzpräparaten (aus der Malzextract-Dampfbrauerei des Herrn Johann Hoff in Berlin) glücklich vereint, deren ausgezeichnete Heilkraft schon öfters in der „Medizinischen Presse" besprochen und hervorgehoben wurde, und die, wie berichtet wird, in den Kriegsspitälern Deutschlands, wie 1864 und 1866, auch jetzt bei katarrhalischen Affectionen der Brust- und Unterleibsorgane mit vorzüglichem Erfolge angewendet werden.

— Das Inserat: „Kriegsverhältnisse halber" im Inseratentheil dieses Blattes bitten zu beachten. D. R.

Meteorologische Depesche vom 1. Mai.

	Barom.	Temp.R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Memel ...	334,7	+ 3,1	NO	mäßig	trübe.
Königsberg	334,3	+ 4,0	O	s. schw	bedeckt.
Danzig ...	334,4	+ 4,8	O	lebhaft	bedeckt.
Cöslin ...	334,0	+ 3,9	O	mäßig	trübe.
Stettin ...	334,0	+ 4,3	NO	schwach	bedeckt.
Putbus ..	332,2	+ 4,8	O	stark	bewölkt.
Berlin ...	333,1	+ 7,1	NW	mäßig	gz. bed., gest. Nm. [Regen.
Köln	335,3	+ 7,7	S	—	helle.
Flensburg	333,7	+ 4,8	SO	schwach	Regen.
Brüssel ...	336,6	+ 7,4	W	schwach	bewölkt.
Riga	335,1	+ 3,0	NO	mäßig	bewölkt.
Helder ...	336,6	+ 6,2	NW	mäßig	—

Nothwendige Subhastation.

Das den Tapezierer **Gustav Adolph** und **Laura Mathilde**, geb. **Däumer-Karl**'schen Eheleuten gehörige, in der Hundegasse hieselbst belegene, im Hypothekenbuche unter No. 74 verzeichnete Grundstück, soll

am 25. Mai cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 1. Juni cr.,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 270 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Danzig, den 23. März 1871.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (2262)

Nothwendige Subhastation.

Das den Eigenthümer **August Heinrich** und **Louise** geb. **Gertz-Diedrich**'schen Eheleuten gehörige, in Ohra-Niederfeld belegene, im Hypothekenbuche unter No. 27 verzeichnete Grundstück, soll

am 22. Juni cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 29. Juni cr.,
Vormittags 10 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 11,72/100 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 38,46/100 Rthlr. und der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 20 Rthlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 22. März 1871.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (2661)

Nothwendige Subhastation.

Das den Bernsteindrechslermeister **Cäsar Heinrich** und **Laura Julianne** geb. **Posanski-Sint**'schen Eheleuten gehörige, in der Röpergasse belegene, im Hypothekenbuche unter No. 11 verzeichnete Grundstück, soll

am 30. Juni cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 13. Juli cr.,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 300 Rthlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, und der Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Danzig, den 20. April 1871.

Kgl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (4250)

Nothwendige Subhastation.

Das den Erben der Wittwe **Anna Elisabeth Papke** geb. **Schimanski** gehörige, in der Fleischergasse belegene, im Hypothekenbuche unter No. 83 verzeichnete Grundstück, soll

am 22. Juni cr.,
Vormittags 10½ Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 auf den Antrag eines Miteigenthümers zum Zwecke der Auseinandersetzung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 29. Juni cr.,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 320 Rthlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und der Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 25. April 1871.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht
Der Subhastationsrichter. (4252)

Nothwendige Subhastation.

Der dem Kaufmann **Carl Jacob Klawitter** gehörige, in der Milchkannengasse belegene, im Hypothekenbuche unter No. 11 verzeichnete Speicher, soll

am 29. Juni cr.,
Vormittags 10½ Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 30. Juni cr.,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 209 Rthlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und der Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 25. April 1871.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (4254)

Nothwendige Subhastation.

Das den **Johann** und **Elisabeth** geb. **Wanke-Rosalewski**'schen Eheleuten gehörige, in Ramkau belegene, im Hypothekenbuche unter No. 2 verzeichnete Grundstück, soll

am 13. Juni 1871,
Vormittags 11 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert, und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 22. Juni 1871.
Vormittags 10 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt 56,3/100 Morgen das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks und 40 22/100 Rthlr. der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, und der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 20 Rthlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Danzig, den 25. April 1871.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (4251)

Nothwendige Subhastation.

Das den Schuhmacher **Carl Albert** und **Louise Wilhelmine** geb. **Guth Hansen**'schen Eheleuten gehörige, in der Drehergasse hieselbst belegene, im Hypothekenbuche unter No. 12 verzeichnete Grundstück, soll

am 16. Juni cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 22. Juni cr.,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 218 Rthlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und der Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 25. April 1871.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (4253)

Bekanntmachung.

In dem Hypothenbuche des dem Besitzer Martin Färber gehörig gewesenen Grundstücks Thymau No. 19 stand Rubr. III. No. 42 für die Handlung Gebr. Danziger in Thorn in Höhe von 75 Rthlr. nebst 6 % Zinsen seit dem 22. Januar 1868 und 61 Rthlr. 23 Sgr. 6 Pf. nebst 6 % Zinsen seit dem 20. Februar 1868, sowie die noch nicht feststehenden Prozeßkosten auf Requisition des Prozeßrichters vom 4. April 1869 gemäß Verfügung vom 24. April 1869 ohne Dokumentsbildung eingetragen. Bei der demnächstigen Subhastation des Grundstückes Thymau No. 19 ist in dem Kaufgelderbelegungs-Termine vom 2. December 1869 die vorbezeichnete Forderung in Höhe von 157 Rthlr. 25 Sgr. zur Hebung gekommen und da Empfangsberechtigte sich nicht gemeldet, eine Spezial-Masse damit angelegt.

Es werden nun alle Diejenigen, welche an die Spezial-Masse Ansprüche als Eigenthümer, Erben, Cessionarien, Pfandinhaber oder aus einem andern Grunde geltend machen wollen, aufgefordert, ihre Ansprüche in dem

am 30. Juni cr.,
Vormittags 11 Uhr,

hier anstehenden Termine bei Vermeidung der Ausschließung schriftlich oder zu Protokoll bei dem unterzeichneten Gerichte anzumelden. (2600)

Mewe, den 20. März 1871.

Kgl. Kreisgerichts-Commission II.

Nothwendige Subhastation.

Das den Schuhmachermeister **Johann** und **Julianna**, geb. **Kirsch-Kummerow**schen Eheleuten gehörige, in Marienburg belegene, im Hypothekenbuche No. 504 verzeichnete Grundstück, soll

am 17. Mai cr.,
Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 19. Mai cr.,
Mittags 12 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 20 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserem Geschäftslokale Bureau III. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Marienburg, den 24. März 1871.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (2777)

Concurs-Eröffnung.

Königl Kreis-Gericht zu Graudenz.
1. Abtheilung,
den 15. April 1871, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Sattlermeisters und ehemaligen Kaufmanns **G. Polsz** hier ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf heute festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der hiesige Kaufmann **Gustav Goth** bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 29. April 1871,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 17 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreisgerichtsrath Nernst anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum **1. Juni 1871** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **22. Mai 1871** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf

den 5. Juni 1871,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar im Verhandlungszimmer No. 17 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Mangelsdorf** und **v. Werner**, die Justizräthe **Gomlicki, Kairies, Schmidt** zu Sachwaltern vorgeschlagen. (3638)

Zur Amortisation im Jahre 1871 sind folgende Rosenberger Kreis-Obligationen ausgelooset:

I. Erste Emission:
Litt. A. No. 12 über 1000 Rthlr.
Litt. C. No. 39. 184. 224. über 100 Rthlr.
Litt. D. No. 18. 9. 47 à über 50 Rthlr.
Litt. E. No. 148. 166. 265. 274. und 302 à über 25 Rthlr.

II. Zweite Emission:
Litt. A. No. 28 über 1000 Rthlr.
Litt. D. No. 18 über 100 Rthlr.

Diese Obligationen werden den Inhabern mit der Aufforderung gekündigt, die Capital-Beträge den 1. Juli 1871 bei der hiesigen Kreis-Communal-Kasse gegen Rückgabe der Schuldverschreibungen mit Coupons in Empfang zu nehmen. Vom 1. Juli 1871 werden für diese Obligationen keine Zinsen weiter gezahlt.

Ferner sind von der I. Emission die No. 2 Litt. C. über 100 Rthlr., No. 73 Litt. E. à 25 Rthlr., bereits October 1868 ausgeloofet, zinslos seit 1. Juli 1869 No. 64 Litt. C. über 100 Rthlr., No. 40 Litt. D. über 50 Rthlr., No. 228 und 319, Litt. E. à 25 Rthlr. im November 1869 ausgelooset, zinslos seit 1. Juli 1870 und von der zweiten Emission die No. 29 und 46 Litt C. à 200 Rthlr., November 1869 ausgelooset, zinslos seit dem 1. Juli 1870, aber noch nicht eingeliefert, weshalb an deren Einlieferung und Abhebung des Geldes dafür erinnert wird.

Rosenberg i. Westpr., 15. Nov. 1870.

Die Finanz-Commission des Rosenberger Kreises. (7701)

Bekanntmachung.

Die hiesige, durch den Tod des Oberbürgermeisters Haase erledigte Bürgermeisterstelle, mit welcher ein pensionspflichtiges Gehalt von 1200 Thlr. verbunden ist, soll möglichst bald besetzt werden. Bewerber wollen ihre Gesuche bis zum 1. Juni d. J. einreichen.

Graudenz, den 25. April 1871.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.

Mangelsdorff. (4137)

Regelmäßige

Auswanderer-Beförderung

von Hamburg

nach **New-York u. Quebec**

am 1. und 15. jeden Monats.

Nähere Auskunft ertheilt unser bevollmächtigte Agent Herr **Kromrey**, Kämmerer a. D. in **Czersk** und auf frankirte Briefe wir selbst.

Weselmann & Co.,

concess. Expedienten in **Hamburg**.

Asphalt-Arbeiten.

Mit einem bedeutenden Lager des anerkannt besten natürl. Limmer-Asphalts versehen, empfehle ich mich zur Ausführung von dauerhaften und eleganten Asphalt-Arbeiten, als:

Isolirschichten auf Grundmauern gegen aufsteigende Feuchtigkeit;

Abdeckung auf Abpflasterungen über Gewölben zum Schutz gegen Durchsickern;

Fußboden in Souterrains, Fluren, Küchen, Corridoren, Brennereien, Brauereien, Badezimmern, Pferde- und Viehständen, Tanzplätzen, Kegelbahnen 2c.;

Trottoire, Durchfahrten, Höfe, Balcone, flache Dächer;

Verticale Arbeiten an Wänden, Pissoirs, Bassins. (4619)

Aug. Pasdach.

Danzig. Lastadie No. 33.

Eisenbahnschienen,

5" und 4½" hoch, zu Bauzwecken, offerirt billigst (4086)

W. D. Löschmann,

Kohlenmarkt No. 3.

Steinkohlentheer

in großen Partien und einzelnen Tonnen offeriren billigst. **Petroleum-Gebinde franco hier** kaufen

F. Haurwitz & Co.,

(3045) Königsberg i. Pr.

Blumen-, Gemüse- und Feld-Sämereien,

in bester Güte und Keimfähigkeit offerirt

Wilh. Neubert

(3733) in Mewe.

Starkes **Fensterglas**, dicke **Dachscheiben**, **Glasdachpfannen**, **Schaufenster-Gläser**, **farbiges Glas**, **Goldleisten**, **Spiegel und Glaser-Diamante** empfiehlt die Glashandlung v. **Ferdinand Fornée**, Hundegasse 18. (2013)

Strümpfe zum Anweben,

mögen dieselben von Wolle, Baumwolle, Vigogne oder Seide sein, übernimmt zum vorzügl. **Anweben** auf neuesten Patentmaschinen die

Strumpf-Anwebe-Fabrik

des Herrn **Kreissig, Berlin, 22. Leipzigerstraße 22.**

Neue Strümpfe jeder Qualität werden in dieser Fabrik ebenfalls ausgezeichnet angefertigt. D. Rd. (3913)



Zimmer- und Douche-Bad-Apparate

liefert die

Heil-Apparaten-Fabrik

von

Fischer & Co.

Heidelberg, Sandgasse.

Die Metall-Sargfabrik

von **A. Eckart,**



Für Erwachsene von 20 Thlr. an.

Wiederverkäufern Rabatt.

Königsberg. **Vorder-Roßgarten 40.**

Ein leichter, wenig gebrauchter Halbverdeck-Wagen ist für einen billigen Preis zu verkaufen in der Wagenfabrik von

Julius Hybbeneth, Fleischergasse 20.

Ein sehr gut erh. Flügel v. Wiszniewski a. Danzig ist Umzugshalber billig zu verkaufen **Ohra-Niederfeld 378.** (4190)

Eiserne Darre.

Wegen Betriebsänderung sollen die Drathgeflechte einer eisernen Malzdarre sehr billig verkauft werden Pfefferstadt No. 54.

Eine Dauukratt und ein 2rädr. Wagen ist Langefuhr No. 42 zu verkaufen.

Auf frische Leinkuchen

nimmt Bestellungen entgegen

R. Hanff,

(4283) Karpfenseigen No. 27.

Eisenbahnschienen zu Bauzwecken offerirt billigst (4232)

S. A. Hoch, Hökergasse 13.

2,000,000 Mauersteine

vorzüglicher Qualität stehen billig zum Verkauf Glockenthor 135 bei **Gottfr. Mischke.**

Meine Weinhandlung und Weinstube habe ich von **Behrenstraße 51** nach

48. Markgrafenstr. 48. am Gensdarmenmarkt,

zwischen dem Königl. Lotterie-Gebäude und Scheibler's Hotel,

verlegt.

Berlin. **J. P. Trarbach.**

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

aus **Fray-Bentos** (Süd-Amerika)

Liebig's Fleisch-Extract Compagnie, London.

Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu 1/3 des Preises derjenigen aus frischem Fleische. — Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc. Stärkung für Schwache und Kranke.

Zwei Goldene Medaillen, Paris 1867; Goldene Medaille, Hâvre 1868.

Das grosse Ehrendiplom — die höchste Auszeichnung — Amsterdam 1869.

Detail-Preise für ganz Deutschland:

1 engl. Pfd.-Topf a Thlr. 3. 5. Sgr. 1/2 engl. Pfd.-Topf a Thlr. 1. 20 Sgr. 1/4 engl. Pfd. Topf a 27½ Sgr. 1/8 engl. Pfd.-Topf a 15 Sgr.

Nur ächt wenn jeder Topf nebenstehende Unterschriften trägt.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft Herren **Rich. Dühren & Co., Danzig,** Poggenpfuhl 79. (8739)

Die nachstehenden Wiederverkäufer führen ausschliesslich diese Waare und ist das Publikum bei denselben sicher, nicht getäuscht zu werden.

Danzig: J. G. Amort, Carl Schnarcke, Magnus Bradtke, A. Fast, F. E. Gossing, Friedrich Groth, Richard Lenz, Carl Marzahn, Albert Meck, Albert Neumann, R. Schwabe, F. W. Schnabel, C. W. H. Schubert, Julius Tetzlaff, Apotheker P. Becker, L. Boltzmann, A. Heintze, Fr. Hendewerk, v. d. Lippe, W. L. Neuenborn.

Torfpreßmaschinen

wie auch die zu ihrem Betriebe erforderlichen Locomobilen und Göpelwerke halten in bester bewährter Construction und solidester Ausführung vorräthig.

Paucksch & Freund,

Maschinenbau-Gesellschaft

zu Landsberg a. W.

(4056)

Kriegs-Verhältnisse halber konnten wir große Partien feinste Havanna-Tabake sehr billig kaufen und sind daher im Stande, nachstehende Marken Cigarren billigst zu verkaufen: **Hochfeine Blitar Havanna El Morro à Thlr. 16,** — unsere allgemein beliebte **Hochfeine Blitar Havanna Kronen Regalia à Thlr. 20, — Extrafeine Havanna La Perla à Thlr. 24. — Extrafeine Havanna flor Imperiales à Thlr. 28** — pro **Mille.** Diese Marken sind durchgehend von feinster Qualität und Aroma, schöner Façon und gut gearbeitet, in leichter, mittler und kräftiger Waare vorräthig, so daß jeder Geschmack befriedigt werden kann. Dieselben kommen importirten Havanna's an Qualität gleich, während selbe 50 bis 80 Thlr., unsere **nur** 16—28 Thlr. kosten. Probekistchen a 250 Stück pro Sorte versenden franco, bitten aber uns unbekannte Abnehmer, den Betrag der Bestellung beizufügen oder Postnachnahme zu gestatten.

Friedrich & Co., Cigarren- und Cigarettenfabrik.

Leipzig, Königsplatz-Ecke.

Türkische Cigaretten Nr. 12 a Thlr. 1, — Nr. 6 a Thlr. 1. 15 Sgr., — Nr. 5 a Thlr. 2. — Nr. 3 a Thlr. 3 für 250 Stück. (3528)

BUSCHENTHAL'S

FLEISCHEXTRACT

System Liebig. — Montevideo.

Bedeutend ermässigte Preise

gegenüber der Concurrenz.

Gleiche Reinheit, Aechtheit und Güte

garantirt die Untersuchungscontrolle:

Hofr. Prof. **Dr. Stöckhardt**, Tharand.

General-Consignateur: **Emil Meinert** in Leipzig.

Haupt-Dépôt bei Bernhard Braune, Danzig.

Detailverkauf bei den Droguisten und Apotheken.

Klimatischer Gebirgs-Kurort. **Bad Reinerz** Brunnen-, Molken- und Bade-Anstalt,

in der Grafschaft Glatz, preuss. Schlesien.

Saison-Eröffnung am 14. Mai.

Angezeigt gegen Katarrhe **aller** Schleimhäute, **Kehlkopfleiden, chronische Tuberculose,** Lungen-Emphysem, Bronchektasie, Krankheiten des Blutes, Blutmangel, Bleichsucht u. s. w., sowie der hysterischen und **Frauenkrankheiten,** welche daraus entstehen, Folgezustände nach schweren und fieberhaften Krankheiten und **Wochenbetten;** nervöse und allgemeine Schwäche, Neuralgien, Scrophulose, Rheumatismus, exsudative Gicht, constitutionelle Syphilis. **Empfohlen** für Reconvalescenten und schwächliche Personen, sowie als angenehmer, durch seine lieblichen Berglandschaften bekannter Sommer-Aufenthalt. **Bade-Aerzte:** DDr. **Berg, Bittner** und Sanitätsrath **Drescher.**

Der **Milchwein** (Kumys)

von

Bad Ottenstein in Sachsen,

unübertrefflich bei allen Ernährungs- und Verdauungs-Störungen, chronischen Catarrhen, Tuberculosen, Blutkrankheiten und Schwächezuständen,

wird täglich versandt incl. Glas à 7½ Sgr.

Flasche retour à 1½ Sgr. Haltbarkeit 4 Wochen. Broschüren und Anleitungen gratis bei **G. A. Bauer.**

Unterzeichnete fertigen in den **Maschinen-Papieren Wasserzeichen** in jedem beliebigen Embleme oder in jeder beliebigen Schrift und Stellung. Diese Wasserzeichen sind nicht mit den sogenannten Wasserstempeln zu verwechseln und demnach sowohl zu Werthpapieren als auch zu Briefpapieren und Wechseln für den kaufmännischen Gebrauch zu empfehlen.

Die seit länger denn 35 Jahren allgemein beliebten und gesuchten, nach englischer Methode angefertigten Postpapiere werden nach wie vor zu denselben Preisen geliefert: auf Verlangen mit Druck-, Trocken- und Wasserstempel.

Da der Preis unserer Papiere keine außergewöhnliche Kosten, wie Reisespesen 2c. zuläßt, so erlauben wir uns noch zur Kenntniß unserer geehrten Kunden zu bringen, daß wir nicht mehr reisen lassen und aus dem Grunde die gütigen Ordres uns schriftlich erbitten. (315)

A. Fellinger & Co.,

Papier-Manufaktur en gros,

Berlin.

In Kl. Watkowitz sind Rhododendron, große und kleine Büsche, in allen Farben, mit Knospen, ebenso pontische Azaleen zu verkaufen.

Die **Preußische Boden-Credit-Actien-Bank** gewährt auf ländliche und städtische Grundstücke **unkündbare hypothekarische Darlehne in baarem Gelde,** worauf Anträge durch die unterzeichneten General-Agenten entgegen genommen werden.

Richd. Dühren & Co.,

Danzig, Poggenpfuhl 79.

Preuss. Boden-Credit-Actien-Bank.

5% Preussische Hypothekenbriefe, erste pupillarisch sichere Hypothek.

10% Amortisationsentschädigung.

Die Stücke v. 25. 50. 100. 200. 500. 1000 Thlr. werden eingelöst mit 27½. 55. 110. 220. 550. 1100 Thlr.

Die **Beleihungsgrenze** der den Hypothekenbriefen zu Grunde gelegten Realitäten ist nach den Bestimmungen der Gesetze vom 21. Mai 1861 durch die **Preussische Staats-Regierung festgesetzt.**

Die Hypothekenbriefe verbinden alle Vorzüge einer pupillarisch sicheren Hypothek mit denen eines börsengängigen Papiers, haben sich selbst während des **ganzen Krieges auf dem Paricourse** erhalten, und eignen sich daher vorzugsweise zu einer soliden Capitalsanlage.

Diese **Hypothekenbriefe** sind durch **jedes solide Bankhaus in Deutschland** zu beziehen,

in **Riesenburg** bei Herrn **H. S. Hirschfeld,**

„ **Löbau** bei Herrn **Isaac Goldschmidt,**

„ **Saalfeld** bei Herrn **L. Jacobi.**

Berlin, im März 1871.

Preussische Boden-Credit-Actien-Bank.

Jachmann. Spielhagen.

Unterricht und Conversation, sowie Anleitung zur Correspondenz in der **deutschen, englischen, französischen, italienischen** und **spanischen** Sprache ertheilt privatim und in Cirkeln; auch übernimmt und vermittelt die bezügliche Correspondenz jeder Art, geschäftliche sowohl als vertrauliche, unter Zusicherung strengster Discretion. Bestimmte Sprechstunde zw. 1—2 Uhr.

Dr. **Rudloff,**

Heiligegeistg. No 55, 1 Tr.

Das Pädagogium Ostrowo bei Filehne

fördert in gedeihlicher, sicherer Entwickelung, unter spec. Aufsicht über Privatthätigkeit, seine Zöglinge von Septima bis Prima (Gymnasium und Realschule), und ist berechtigt, denselben Zeugnisse zum einj. Freiw.-Dienst auszustellen. Pens. 225 Thlr. — Für Zöglinge, die schneller als im gewöhnl. Schullehrgange diese Berechtigung erlangen sollen, sind

eigne Special-Lehr-Curse, a 12 Mitgl. organisirt.

Pens. 325 Thlr. Das Nähere durch Berichte und Rechenschaftsberichte.

Unterharz. **Alexisbad.** Selkethal.

Bekannte Stahlquellen. Eröffnung der Saison 1. Juni. Stahl-, Fichtennadel-, Sool-, Wellenbäder, Molken. Näheres auf Anfragen durch den Director und Arzt des Bades.

Dr. Schauer.

Bad Freienwalde

an der Oder.

Kurort und Sommeraufenthalt mit Berlin und Stettin durch Eisenbahn direct verbunden. Renommirte Stahlquelle. Russische und Eisenmoor-Bäder. Gesunde, romantische, gegen rauhe Winde geschützte Lage, erquickende und stärkende Waldluft. Meldungen auf Wohnungen nimmt der Badeinspector **Eichhorn** entgegen.

Die Bade-Direction.

Dr. Riemann's Ruthenium,

zur gänzlichen Vertilgung der Hühneraugen, Warzen und Hautverhärtungen, a Flacon 5 Sgr., empfiehlt die Niederlage von Toilette-**Artikeln, Parfümerien u. Seifen** von

Albert Neumann,

(3464) Langenmarkt 38.

Emser Mineralwasser.

Niederlage der laut Analyse des Geh. Hofrath Professor **Dr. Fresenius** in Wiesbaden mit dem **„Krähnchen"** identischen **Augusta-Felsenquelle**

bei Herrn (833)

Friedr. Ottow in **Stolp** und **Apoth. E. Schleusener** in **Danzig.**

Die Administration der Emser Felsenquellen.

Barmen, 18 Februar 1871.

Herrn G. A. W. Mayer in Breslau.

In Oldenburg erhielt ich beim Durchmarsche ein Fläschchen von Ihrem weißen Brustsyrup. Da mir dasselbe **bei meiner Entzündung im Halse so gute Dienste gethan hat,** so ersuche ich Sie hierdurch, mir doch gefäll. umgehend 3 Fläschchen davon zuzusenden.

Den Betrag bitte ich pr. Postvorschuß zu entnehmen.

Achtungsvoll

Fr. Schröder, Springerstraße 3.

Der **ächte** G. A. W. Mayer'sche weiße Brustsyrup, prämiirt in Paris 1867, sicherstes Mittel gegen **jeden** Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Brustleiden, Halsbeschwerden, Blutspeien, Asthma 2c., ist zu beziehen. Danzig durch **Albert Neumann,** Langenmarkt 38, **Richard Lenz,** Jopengasse 20, in Pr. Stargardt durch **J. Stelter,** in Riesenburg durch **Wilh. Loewens, Wwe.,** in Berent durch **J. Jacobsohn** und den andern Städten. (7806)

Attest.

Seit mehreren Jahren litt ich sehr empfindlich an Hühneraugenschmerzen, welche mit jedem Jahre zunahmen. Ein Dutzend **Hühneraugen-Pflästerchen** von **A. Rennenpfennig** haben mich binnen Kurzem ganz davon befreit.

Rienburg a/W., den 16. Juli 1869.

W. Müller, Schornsteinfegermeister.

Diese Pflästerchen sind nur allein ächt zu kaufen a Stück 1 Sgr. in Danzig bei **Franz Jantzen,** Hundegasse 38, Haupt-Depot, sowie bei den Friseuren **L. Willdorff,** Ziegengasse No. 5, **H. Volkmann,** Matzkauschegasse No. 3, und in Marienburg bei Apotheker **Leistikow.**

Sicheres Mittel für Augenkranke.

Die so beliebt gewordenen **Golt'schen Augenpillen** zur Stärkung und Wiederherstellung der Sehkraft, selbst bei älteren Personen, wo das Augenlicht im Abnehmen begriffen (bis jetzt das einzige innere Mittel, welches stärkend und belebend darauf einwirkt), sind nebst Zeugnisse über deren vorzügliche Wirkung und Gebrauchsanweisung a Schachtel 1 Thlr. zu haben in Danzig bei Herrn **Albert Neumann,** Langenmarkt 38, in Pr. Stargart bei Herrn **J. Stelter.**

Zur Mast.

300 Hammel, darunter 100 Halbblut Southdowns, stehen ohne Wolle sogleich zum Verkauf in **Höfchen** per Altmark. (3918)

---

350 Stück starke Hammel,

die jeder Zeit auch in der Wolle zu besehen sind, stehen auf dem Dominium Locken bei Schöneck zum Verkauf.

Abnahme nach der Schur. (3940)

---

240 Stück 5 Monate alte Lämmer, Kreuzung von Kammwollmüttern und Southdowns, stehen bei sofortiger Abnahme auf dem Gute Kunterstein bei Graudenz zum Verkauf. (4243)

Ein grüner Papagei Schmiedeg. 28 zu verk.

---

80 fette Southdown-Kreuzungs-Hammel stehen in Elsenthal bei Neu-Palleschken zum Verkauf.

Verkäufl. Güter u. Besitzungen j. Gr. werd. nachgewiesen durch den Kreistaxator **Collins,** Scharfenort per Praust.

---

6 kernfette Schweine u. 1 vierjährige Kuh

stehen zum Verkauf in **Katzke** bei Bahnhof Praust. (4155)

1000, 1200, 2000, 3000, 6000 bis 10,000 Thlr. a 5 und 5½ % auf mindestens 10 Jahre stehend 1. Stelle, ländlich zu bestätigen.

Näheres durchs Comtoir Poggenpfuhl 78.

Guts-Verkauf.

Eine Besitzung von 213 Morgen, im Kl. Marienburg. Werder belegen, durchweg Weizenboden 1. Klasse, mit neuen Gebäuden, 74 Thlr. 15 Sgr. Grundsteuer und 779 Thlr. Reinertrag, ist Umstände halber sofort, ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen. Schriftliche Anfragen werden unter T. C. poste restante Altfelde erbeten. (3911)

Guts-Verkauf.

Der Rittergutsantheil **Liebenau No. 12,** 5 Hufen 10 Morgen culmisch groß, vorzüglichen Bodens und in hoher Cultur, ¼ Meilen Chaussee vom Bahnhofe Pelplin und 2½ Meilen von Dirschau entfernt, zahlt jährlich 80 Thlr. Grundsteuer und hat einen Grundsteuer-Reingewinn von 838 Thlr., soll mit completem lebenden und todten Inventarium für einen angemessenen Preis bei 12,000 Thlr. Anzahlung verkauft werden.

Käufer werden ersucht, sich an Ort und Stelle zu melden. (4156)

Die heute Morgen 2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. Donner, von einem muntern Knaben, beehre ich mich statt jeder besondern Meldung ergebenst anzuzeigen.

Danzig, den 30. April 1871.

W. Willers.

Gestern Abend 9½ Uhr verschied sanft nach 2tägigem Leiden meine liebe Frau, unsere Mutter, Schwieger- und Großmutter und Tante, **Wilhelmine Wachowski, geb. Thauwaldt**, im 72. Lebensjahre.

Dies zeigen wir tief betrübt an.

Danzig, den 1. Mai 1871.

Die Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Behufs Ausführung von Anschlüssen an die öffentliche Wasserleitung wird an folgenden Tagen in den daneben verzeichneten Straßen das Wasser der Prangenauer Leitung abgesperrt werden:

Dienstag, den 2. Mai: Langgasse, Plautzengasse, Gr. Wollwebergasse, Gr. Scharrmachergasse, Jopengasse (von Ziegengasse aufwärts), Hundegasse (vom Ketterhagerthor aufwärts) und Gr. Gerbergasse.

Donnerstag, den 4. Mai: Hundegasse (vom Ketterhagerthor bis Kuhthor), Hintergasse, Dienergasse, Fleischergasse (vom Vorst. Graben bis Katergasse).

Freitag, den 5. Mai: Jopengasse (von Portechaisengasse abwärts), Brodbänkengasse, Pfaffen- und Kuhgasse, Heiligegeistgasse, alle 4 Dämme und sämmtliche Straßen zwischen den Dämmen und der Mottlau.

Sonnabend, den 6. Mai: Schmiedegasse und Pfefferstadt.

Montag, den 8. Mai: Burgstraße, Karpfenseigen, Rittergasse, Rähm, Fischmarkt, Tobiasgasse, Häkergasse, Breitgasse (von der Faulengasse bis Scheibenrittergasse), Priestergasse.

Dienstag, den 9. Mai: Langgarten.

Mittwoch, den 10. Mai: Sandgrube, Schwarzesmeer, Schießstange.

Danzig, den 1. Mai 1871.

Der Magistrat.

Patriotisches für Schule u. Haus.

So eben erschien bei **G. D. Bädeker** in **Essen** und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Vaterlandslieder,

zwei- und dreistimmige, für Jung und Alt.

Herausgegeben von **Wilhelm Greef.**

52 Lieder enthaltend. Pr. 2½ Sgr.

Die Texte sind theils altbewährte, theils neue, der letzten Kriegszeit entstammend, die Melodien meist bekannte Volksweisen. Die Anordnung folgt dem Gang der Ereignisse bis zum Frieden. Die Sammlung ist geeignet, den durch den glorreichen Krieg gehobenen patriotischen Geist in den Schulen und Familien durch das **Deutsche Lied** zu pflegen. (4216)



Depôt

Genfer Taschen-Uhren

bei L. Pestou in Berlin,

Louisenstraße 7,

En gros et en détail.

	Rp.	Sgr.
Cylinder-Uhren, silberne	4	—
Cylinder-Uhren, silb., 4 St., 2. Qual.	4	20
Cylinder-Uhren, silb., 4 St., 1. Qual.	5	5
Cylinder-Uhren, silb., m. Goldr., 2. Qual.	5	10
Cylinder-Uhren, silb., m. Goldr., 1. Qual.	5	20
Anker-, silberne mit Goldrand	7	—
Anker-, silberne mit Goldrand, 15 St.	7	15
Anker-, silb. m. Goldr., 15 St. prima v.	10	—
Silb. Anker, 15 St., Savonette (Kapsel über dem Glase),	11	15
Silberne Anker-Uhren zum Aufziehen und Stellen ohne Schlüssel	18	—
Goldene Damen-Cylinder-Uhren	12	—
Goldene Damen-Cylinder-, 8 St.	14	—
Goldene Dam.-Cylind.- m. feinst. franz. Email. 8 St.	16	15
Gold. Dam.-Cyl. m. dopp. Goldkapsel, 8 St.	20	—
G. Dam.-Cyl. m. Email u. dopp. Goldk.	21	15
G. Dam.-Cyl. m. Email u. Diam., 8 St.	25	15
Gold. Dam.-Cyl. m. 3 Goldkapf. (Savonette)	28	15
Goldene Anker-, für Herren u. Damen, 15 St.	18	—
Gold. Anker, m. dopp. Goldk., 15 St.	24	—
G. Anker-, m. 2 Goldkapf., Savonette	32	—
G. Anker-, m. 3 Goldkapf., Savonette	37	—
Gold. Anker-, Demi-Chronometer, ohne Schlüssel aufzuziehen	45	—

Für Repassage (Abziehen) 1 Thaler Preiserhöhung bei mehrjähriger Garantie. Ein großes Lager der echten **Talmi-Gold-Ketten**, von echtem Golde **nur durch** die Goldprobe zu unterscheiden. — **Westenketten** 1, 2, 3, 4, 5 Thlr. **Lange Halsketten** 3, 4, 5, 6, 7 Thlr. Fabrik und Lager diverser Uhren, Goldwaaren, Musikwerke 2c.

☞ Franco-Bestellungen werden gegen Baareinsendung oder Postvorschuß evenso prompt wie bei persönlicher Anwesenheit des Käufers ausgeführt. Das Nichtconvenirende bereitwilligst umgetauscht oder zurückgenommen.

☞ Specielle Preis-Courante und Zeichnungen sende franco. (2756)

L. Pestou in Berlin, Louisenstr. 7, der Philippsstr. vis-à-vis.

Zu verpachten.

Am 1. October cr., wird die **Oeconomie des Schützenhauses zu Marienwerder** vakant. Cautionsfähige Pachtlustige belieben sich **bis zum 30. Juni 1871** beim unterzeichneten Vorstande zu melden, woselbst auch die Pachtbedingungen zu erfragen sind.

Der Vorstand der Schützengilde.

Zeichnungen auf die **Subscription auf 3,000,000 Thlr. der fünfprocentigen (Central-) Pfandbriefe der Preußischen Central-Bodencredit-Actien-Gesellschaft, Berlin,** zum Course von 98¼ %, **rückzahlbar mit 110 % des Nominal-Betrages,** bin ich bereit, bis spätestens **Freitag, den 5. Mai cr.** in meinem Comtoir entgegenzunehmen, woselbst Prospectus und Bedingungen zur Einsicht ausliegen.

Robert Wendt,
Hundegasse 67.

(Eingsdt.) Erwachsene, welche **Englisch** oder **Franz.** durch Selbststud. erlernen od. sich darin vervollkommnen wollen, finden in dem briefl. Sprach- und Sprech-Unterricht n. d. Methode Toussaint-Langenscheidt das anerkannt beste, in bereits 17. Aufl. bewährte (und verhältnißmäßig billigste) Hilfsmittel. Bei d. zahlreich vorhandenen, z. Th. von Druckfehlern und Irrthümern wimmelnden Nachahmungen möchte es im Interesse jedes Selbststudirenden liegen, bei der Wahl des Lehrganges, dem er sich anvertrauen will, vorsichtig zu sein und vor der Entscheidung Vergleiche anzustellen, event. den Beirath Sachverständiger einzuholen. — Brief 1 als Probe nebst Prospekt ist in allen Buchhandl. vorräthig. (2224)

Gladbacher

Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft.

Grundcapital 3,000,000 Thlr. Pr. Crt.

Die Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden und Blitzschlag: Gebäude, Mobilien, Waaren, Fabrikgeräthschaften, Getreide in Scheunen und Schobern, Vieh- und landwirthschaftliche Gegenstände jeder Art zu möglichst **billigen, festen** Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Bei Gebäude-Versicherungen gewährt die Gesellschaft den Hypothekar-Gläubigern besonderen Schutz.

Prospecte und Antragsformulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, und jede weitere Auskunft wird gern ertheilt von den Agenten der Gesellschaft, sowie durch den Unterzeichneten, zur sofortigen Ausfertigung der Policen ermächtigten **General-Agenten**

(6560) **H. Jul. Schultz,**
Comtoir: Heilige-Geistgasse 100.



Stammschäferei Schmölln



bei **Granzow, Uckermark**

200 Stück zuchtfähige Vollblut-Negretti-Schafe verkäuflich.

(4261) **Saenger,**



Fettvieh-Markt.



In **Perwilten** finden mit staatlicher Genehmigung in diesem Jahre am

24. Mai — 14. Juni — 19. Juli — 16. August — 13. September — 18. October

Fettviehmarkte statt.

Perwilten liegt in der durch Fettvieh-Production bekannten Hundtau, eine halbe Meile vom Bahnhof **Kobbelbude** an der Ostbahn bei **Königsberg.** (4249)

Zuchtvieh-Auction.

Montag, den 15. Mai, Mittags 12 Uhr, in der Reitbahn zu Saalfeld in Ostpr.

stellt Unterzeichneter zur Auction:

17 sprungfähige friesische Bullen reiner Race im Alter von 1—1½ Jahren.

Die Thiere sind als Kälber aus den besten Kühen der direct importirten und rationell fortgezüchteten Heerde des Herrn Stoppel auf Bündtken entnommen. Die Thiere werden mit Minimalpreis eingesetzt und ohne Vorbehalt des Rückkaufes abgegeben. Saalfeld ist von der Bahnstation Güldenboden durch Post- und Chaussee-Verbindung zu erreichen.

Spezielle Verzeichnisse der Thiere mit Angabe von Alter, Gewicht, durchschnittlicher Jahres-Milchertrag der Mütter 2c. sind vom 1. Mai c. a. ab bei den Vorständen der landwirthschaftlichen Vereine in Ost- und Westpreußen zu erhalten.

Buchholtz-Kuppen bei Saalfeld.

Eine der ältesten leistungsfähigsten Maschinenfabriken Englands, speciell Locomobilen jeglicher Art nnd Dampfmaschinen, sucht an hiesigem Platze

einen cautionsfähigen Vertreter,

der zugleich mit den landwirthschaftlichen Verhältnissen des umliegenden Districtes genau vertraut sein muß. Geeignete Bewerber belieben ihre Adresse unter Angabe von Referenzen an die Annoncen-Expedition von Rudolph Mosse in Berlin sub D. 5761 zu senden. (4273)

Ungarische Prämien fl. 100 Loose.

Diese Loose, unstreitig zu den sichersten Lotterie-Papieren gehörend, sind von der **Königlich Ungarischen Regierung** garantirt.

Ziehungen am 15. Mai, 15. August, 15. November, 15. Febr.

Haupttreffer: fl. 250,000, 200,000, 150,0000, 100,000 2c. 2c.

Jedes Loos muß mit **mindestens fl. 104** gezogen werden. Die Gewinne erleiden keinen Steuer-Abzug.

Diese Loose sind bei allen Bank- und Wechselhäusern des In- und Auslandes zum jeweiligen Tages-Course zu haben. (3973)

Brauerei- und Mühlen-Verkauf.

Im Auftrage des Herrn Eppinger in Dt. Eylau habe ich zum freiwilligen Verkaufe des demselben gehörigen, in dortiger Stadt belegenen Brauerei- und Mühlengrundstücks einen Licitationstermin

auf Montag, den 15. Mai cr., Nachmittags 1 Uhr,

an Ort und Stelle anberaumt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Kaufbedingungen beim Verkäufer und bei mir eingesehen werden können.

Rosenberg, den 15. April 1871.

Der Rechtsanwalt **Baumann.**

Wir beabsichtigen das Wohlfeil'sche Grundstück in Ohra, ⅜ Meile von Danzig, aus einem massiven Wohnhause, 1 Einwohner-Hause, 2 Ställen, 1 Scheune, großem Hofraum und 4 culm. Morgen bestem Ackerlande bestehend, wegen Erbschaftsregulirung zu verkaufen. In diesem Grundstücke ist seit ca. 30 Jahren ein Materialwaaren- und Schankgeschäft, sowie auch Gastwirthschaft mit gutem Erfolge betrieben worden. Die Gebäude sind alle in gutem Zustande. Auf Wunsch kann auch das Waarenlager u. lebendes und todtes Inventarium übernommen werden. Reflectanten wollen sich an Hrn. **P. Franzen,** Danzig, Jopeng. 6 wenden.

Die Erben.

Gasthof-Verkauf.

Ein in einer größeren Provinzialstadt in dem belebtesten und schönsten Theil der Stadt belegener Gasthof (Hotel), worin seit Jahren ein sehr frequenter Fremdenverkehr stattfindet und worin gleichzeitig ein lebhaftes Restaurations- und Biergeschäft betrieben wird, ist der Besitzer willens (nachdem er in 13 Jahren so viel erworben, um mit Sicherheit in den Ruhestand treten zu können), unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt auf gefällige Anfragen (4211)

G. Dahlweid
in Elbing, Mauerstraße 7.

Ich beabsichtige mein Haus, in frequentester Lage der Stadt, comfortable eingerichtet, in welchem ich seit 16 Jahren ein Kurzwaaren-Geschäft betreibe und das sich zu jedem Geschäfte eignet, zu verkaufen. Die Bedingungen stelle ich auf's Günstigste.

(4271) **Adolph Beer,**
in Bütow.

Das in Dirschau belegene, zum Nachlaß des verstorbenen Maurermeisters **Joh. Chr. Memmel,** gehörige Grundstück, bestehend in Wohnhaus, Garten, Stallung, Materialienschuppen, großem Werkplatz, Arbeiterhaus 2c., ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe eignet sich vorzüglich für einen Maurermeister, dürfte seiner schönen Lage wegen auch einem Rentier als Wohnsitz zu empfehlen sein. Näh. Auskunft ertheilt

T. Wirweitzky,
Vormund d. Memmelschen Minorennen.
Dirschau, 29. April 1871.

Eine Mühlenbesitzung,

¼ Meile von einer Kreisstadt, zwischen 2 Chausseen und 2 Eisenbahnen, ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft wird ertheilt unter No. 2895 in der Exped. d. Ztg.

Ein auf der Vorstadt von Danzig belegenes Grundstück, worin bisher Schank- und Material-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen oder auch zu vermiethen. Das Nähere in der Exp. d. Ztg. unter No. 3362.

Ein adl. Gut, 600 Morgen kleefäh. Boden, nahe einer großen Stadt, mit 600 Rℓ Nebenrevenüen, ist wegen Tod des Besitzers zu verkaufen.

Anzahlung 3- bis 10,000 Rℓ, je nach Sicherheit des Käufers.

Adressen unter No. 4059 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Beamte

und Herren anderer Stände, welche geneigt wären, sich f. eine deutsche solide Lebensversicherungs-Bank gegen hohe Provision zu interessiren, ohne offiziell eine Agentur zu übernehmen, belieben ihre Adressen unter No. 4161 in der Expedition d. Ztg. niederzulegen Discretion wird zugesichert. (4161)

Eine anständige Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör wird von einer kinderlosen, ruhigen Familie zum 1. Juli oder 1. October d. J. in guter Stadtgegend zu miethen gesucht und Adressen unter No. 4143 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein gewandter, tüchtiger, junger Mann, der einem Kurz- und Galanteriewaaren-Geschäft selbstständig vorstehen kann, der mit der Correspondenz und Buchführung vertraut u. der polnischen Sprache mächtig ist, findet unter günstigen Bedingungen sofort Stellung bei

J. Harris,
Briesen, Westpr.

Tücht. Zimmergesellen

suche sofort in größerer Anzahl.

Mewe. **B. Jakubowski,**
(4176) Zimmermeister.

Ein junger Mann von auswärts, dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, welcher mehrere Jahre in einem Material- und Kohlengeschäft gewesen, sucht eine Stelle in einem Geschäft in dieser oder ähnlicher Branche.

Gefällige Offerten werden in der Expedition dieser Zeitung unter No. 4280 erbeten.

Ein gesitteter Knabe findet anst. Pension und gewissenhafte Nachhilfe bei seinen Schularbeiten. Adr. unt. 4223 i. d. E. d. Z.

Für ein junges gebildetes Mädchen wird unter bescheid. Anspr. eine Stelle als Gesellschaft. od. zur Unterstützung d. Hausfr. ges. Off. erb. unter C. 8 poste rest. Danzig.

Ein anständig junger Mann, welcher die Landwirthschaft erlernen will, kann sogleich gegen Pension auf dem Gute Kollenz bei Pr. Stargardt engagirt werden. Das Nähere daselbst.

☞ **Die Herren Landwirthschafts- und Forstbeamten,** welche zu **Johanni cr. Anstellung suchen,** wollen ihre Bewerbungen — mit genauer Angabe der persönlichen Verhältnisse, Ansprüche und Wünsche, Attest-Copien 2c. — jetzt einschicken. **Landwirthschaftliches Bureau in Berlin, Rosenthalerstraße 14.**

Joh. Aug. Götsch,
Bureau-Vorsteher.

Ein zuverlässiger, praktischer und energischer Wirthschaftsbeamter, **aber nur solcher,** wird sogleich oder zum 1. Juli mit 150—200 Thlr. Jahrgehalt zu engagiren gewünscht. Offerten mit Abschrift der Zeugnisse unter K. poste restante Conitz W.-Pr.

Ein verheiratheter Brenner, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, und der eine Brennerei mit Dampfmaschinenbetrieb leitet, sucht vom 1. Juli d. J. ab eine passende Stellung. Offerten bittet man unter 3853 an die Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Ein selbstständiger Böttcher,

der sein Fach versteht, in jeder Hinsicht tüchtig ist und gute Empfehlungen besitzt, wird auf dauernde Arbeit gesucht. Reflectanten wollen ihre Meld. nebst Attesten an **J. v. Roy** in Braunsberg einsenden. (4190)

Eine leistungsfähige süddeutsche Cigarren-Fabrik sucht einen tüchtigen Vertreter. Beste Referenzen unerläßlich. Offerten Chiffre B. O. 39. an die **General-Agentur der Annoncen-Exped. von G. L. Daube & Co. in Mannheim.** (4214)

Ein junges anständ. Mädchen (Marienburg), welches mit der Maschine arb., sucht e. Stelle als Nähterin, auf Wunsch auch der Hausfrau z. Hilfe. Adr. unt. No. 4259 w. in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine erfahrene Erzieherin sucht sofort Stellung unter bescheidenen Ansprüchen. Beste Empfehlungen stehen zur Seite. Adr. nimmt die Exp. d. Ztg. unter No. 4272 entgegen.

Eine Sheffielder Stahl-Fabrik sucht für Königsberg und Danzig einen Agenten, welcher mit den Abnehmern Bekanntschaft hat. Für den Verkauf des Stahls wird eine anständige Provision bewilligt, und sind Adressen unter Box 75, Postoffice Sheffield einzusenden. (4276)

Ein seminarisch gebildeter junger Mann sucht eine Hauslehrerstelle. Reflectanten mögen ihre Adresse unter Sem. **Wilke,** Cörlin a. P. frei einsenden. (4157)

Eine junge Dame, die nach Bad Ems zu reisen beabsichtigt, wünscht sich einer gebildeten Familie oder älteren Dame anzuschließen. Gef. Adr. werden unter No. 3838 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine concessionirte Erzieherin, die über den Erfolg ihrer mehrjährigen Wirksamkeit in allen Wissenschaften sowie in der Musik den besten Nachweis führen kann, sucht von gleich oder später eine Stelle. Gefällige Offerten per Adresse Hrn. **Otto Steegmann,** Pr. Holland. (4269)

Ein junges anständiges Ladenmädchen kann sofort in meinem Geschäft placirt werden. Adr. unter No. 4224 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Zum sofortigen Antritt

suchen für unser Manufaktur-Waaren-Geschäft einen jungen Mann als Verkäufer und einen Lehrling. (4275)

Moritz Litten & Co.
in Stolp.

Ein Kellner

für ein Gartengeschäft kann sich melden bei

H. Borrmann,
4258) Restauration Hammermühle.

Geschäfte oder Persönlichkeiten, **geeignet für Verkauf landwirthschaftlicher Maschinen,** für eigene Rechnung, Provision oder directe Vertretung der Fabrik, werden gesucht und sind Offerten sub C. G. 107 zur Weiterbeförderung an die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler** in Hamburg einzusenden. (4238)

Für mein Hotel suche zum sofortigen Antritt eine Küchenmamsell, die schon in Hotels conditionirt hat.

(4215) **E. Mozen,**
Hotel de Berlin, Elbing.

Sollte Jemand geneigt sein, einer jungen anst. Frau, die seit läng. Zeit v. ihrem Gatten verlassen ist, zu irgend einem Erwerbszweig od. Existenz zu verhelf., so beliebe man Offert. unt. No. 4278 i. d. E. d. Z. abzug.

In dem mir gehörigen, in bester Geschäftslage belegenen, vormals **Breitenbach**schen Hause, in welchem seit 25 Jahren eine Buchhandlung, Schreibmaterialien- und Cigarren-Geschäft mit dem besten Erfolge bis jetzt betrieben wird, ist das

Ladenlocal nebst Comtoirstube

und eleganter Wohnung vom 11. Juli 1871 unter bescheidenen Ansprüchen zu vermiethen.

Julius Simon, Culm,
(3477) am Markt 156.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Dienstag, den 2. Mai d. J., Bezirksversammlung.

Der Vorstand.

Chinesischer Himmel

19. Große Mühlengasse 19.

Von heute ab und an folgenden Tagen **Lauenburger Actien-Lagerbier** frisch vom Faß, à Seidel 1½ Sgr. Abends **musikalische Abendunterhaltung** (gratis). Es ladet ergebenst ein **H. Schultz.**

S. Nachricht poste restante.

No. 5655

kauft zurück die Expedition d. Ztg.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.